

**Der HERR deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,
er birgt mich im Schutz seines Zeltes.**

Psalm 27,5



Liebe Schwestern und Brüder,
von unserer Video-Konferenz grüßen wir euch herzlich.

Wir grüßen euch, die ihr als Gemeinhelfer oder Gemeinhelferinnen und Älteste überlegt, wie ihr Verkündigung, Seelsorge, Kasualien und Katechese in den nächsten Wochen gestalten könnt.

Wir grüßen euch, die ihr in den Schulen darüber nachdenkt, wie Lehrpläne erfüllt werden können, ob Prüfungstermine verschoben, Inhalte auch digital vermittelt werden können.

Wir grüßen euch, die ihr in den diakonischen Stiftungen und Einrichtungen Notfallpläne bedenkt oder denen schon Pflegekräfte für die tägliche Versorgung der euch anvertrauten Menschen fehlen.

Wir grüßen euch in den Gasthäusern, denen die Belegung einbricht, und in den Betrieben, wo Aufträge ausbleiben oder Zulieferung.

Wir grüßen euch alle, die ihr an irgendeiner Stelle in unserer Kirche, in den Gemeinden, Verwaltungen und Dienststellen in diesen Tagen besonders gefordert seid.

Wir grüßen alle Mitglieder, Freundinnen und Freunde, die ihr am nächsten Samstag nicht mal eben in eine Singstunde der Herrnhuter Brüdergemeine vor Ort oder am Sonntag eine Predigtversammlung besuchen könnt.

Es ist für uns alle eine ungewöhnliche Situation und wir wissen noch nicht, wie lang sie dauert und was die Folgen dieser Krise für uns sein werden, wie auch in Europa und in der ganzen Welt.

Als Direktion haben wir uns in den letzten Tagen damit beschäftigt, welche Maßnahmen getroffen werden müssen und ob und wie wir euch in dieser Situation unterstützen können.

Wir nennen im Moment keine einzelnen Maßnahmen, weil diese in jeder Region (jedem Land) und für jeden Bereich und von Tag zu Tag unterschiedlich ausfallen. Zurzeit ist es vor allem wichtig, den Anordnungen der Regierungsstellen und den Ratschlägen der Experten zu folgen. Wie jemand gestern schrieb: Jetzt ist nicht der Moment für zivilen Ungehorsam.

Wenn ihr aber konkreten Unterstützungsbedarf habt, meldet euch bitte bei uns, damit wir gemeinsam überlegen können, was möglich ist.

Ansonsten freuen wir uns über alle Kreativität beim Suchen nach Möglichkeiten, gerade in dieser Zeit Gemeinde zu sein, die wir wahrnehmen: Video- oder Audiogottesdienste im Internet, Telefonketten, Email-Kontakte ...

Teilt diese Ideen miteinander (auch über unsere Webseiten und Facebook-Accounts). Die Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland und den Niederlanden sind bereit, hierbei ihre Dienste zur Verfügung zu stellen.

Wir wollen uns nicht auseinander bringen lassen durch die derzeitigen Einschränkungen. Als europäische (und weltweite) Kirche rufen wir dazu auf, gerade jetzt die Kontakte zu Geschwistern in anderen Ländern zu pflegen.

Und wir bitten euch die Flüchtlinge nicht aus dem Auge zu verlieren. Immer noch erreichen uns bedrückende Berichte aus den Flüchtlingslagern in Griechenland und immer noch werden (zumindest durch Regierungsstellen in Deutschland) geflüchtete Menschen abgeschoben zum Beispiel nach Afghanistan, wo die Situation alles andere als sicher ist.

Gott hat sein Zelt nicht abgebrochen. Er ist bei allen Menschen unter seinem weiten Himmelszelt. Miteinander sind wir geborgen unter dem Dach und im Zelt unseres Gottes. Auch wenn dieses Dach vielleicht unsere Wohnung ist. Und die Zelte der Geflüchteten eine Ermahnung an uns alle. Er ist mit uns. Er umgibt uns mit seiner Liebe (auch wenn wir daran zweifeln). Er ist für uns ansprechbar.

Wir wünschen euch seinen Segen in dieser schwierigen Periode.

Wir wollen miteinander entdecken, wie wir gerade jetzt wachsen können im Glauben und in der Gemeinschaft.

Eure Geschwister in der Direktion

Zeist, Herrnhut, Bad Boll, 20. März 2020